

Ruine La Tur

(Gemeinde Zillis-Reischen)

«Steckbrief» La Tur

Gesamtsicherung:	Verein Pro Tur, 2001–2009 Mitarbeit des BVG von 2002–2006
Planung und Bauleitung:	Felix W. Nöthiger
Dokumentation:	A. Carigiet, Archäolog. Dienst GR
Eigentümerin:	Gemeinde Zillis-Reischen
Zugänglichkeit:	jederzeit; Feuerstelle mit Sitzbank im Turm

Erbaut in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts von den Herren von Reischen, die als bescheidenes bäuerliches Dienstleutegeschlecht des Bischofs von Chur seit 1218 fassbar sind. Schon 1273 wird La Tur aufgegeben zugunsten der jenseits der Vidoschlucht durch Heinrich von Reischen erstellten Burg Haselstein, die mehr Raum und Wohnkomfort bot.

Der annähernd quadratische Turm (8 m Seitenlänge) hatte einen Hocheingang im dritten Geschoss, 8 m über Terrain. Baubefunde der noch über drei Geschosse erhaltenen Ruine lassen auf eine hölzerne Wohn- und Wehrlaube im vierten Geschoss schliessen. Ein fünftes Geschoss mit hölzernen Lauben wie auf Cagliatscha in Sichtweite ist denkbar. Die fensterlosen untersten zwei Geschosse dienten wohl der Vorratshaltung, im dritten ist die Küche anzunehmen.

Am nördlichen Plateaurand Reste einer Umfassungsmauer.

La Tur blieb ohne urkundliche Erwähnung.

La Tur nach einer alten Aufnahme (1937). Der heute ausgeholzte Turmhügel ist stark bewaldet, die Mauerkrone in Auflösung und der Mörtel weitgehend ausgewaschen.

(Quelle: A. Castelmur, Die Burgen und Schlösser des Kantons Graubünden, Bd. III, 1944)



Gleicher Blickwinkel von Süden kurz vor Abschluss der Gesamtsicherung. Die Krone ist verfestigt und das vertikale Mauerwerk neu ausgemörtelt und damit stabilisiert.

(Quelle: Wikipedia)



Oben: Steinlage um Steinlage wird der grosse Ausbruch in der Nordwand geschlossen, eine statisch unabdingbare Massnahme.

(Foto: BVG)

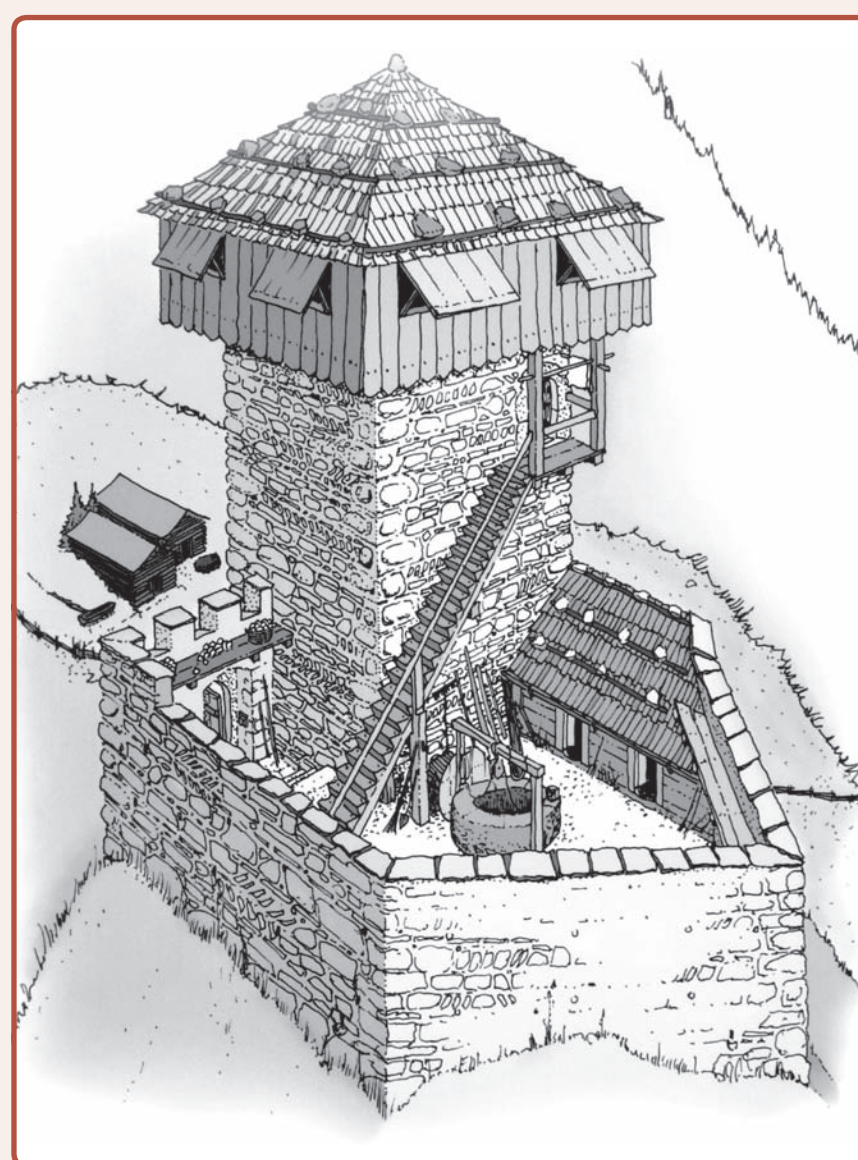


Links: Die Westmauer in Arbeit. Oben links und in der Mitte die stabilisierte, rechts und unten die noch unbehandelte Mauer.

(Foto: BVG)

Endzustand der Burgensicherung 2010: Die neuen Lärchenstümpfe lokalisieren die verfaulten Tragbalken von Treppe und Podest des Hocheingangs.

(Foto: M. und J. Wagner)



Rekonstruktionszeichnung (2009) von La Tur.

Eine rundum laufende, breite Wehrlaube ist aufgrund der Baubefunde anzunehmen; ein fünftes Geschoss wie auf Cagliatscha ist denkbar. Der genaue Verlauf der Zwingermauern und des Standortes der Tankzisterne für Regenwasser kann nur durch eine Grabung lokalisiert werden.

(Grafik: Felix W. Nöthiger)